



## Im Stich gelassen

WER SCHAUT AUF GERECHTIGKEIT IM LAND?



Er gilt als Symbol für das Glück – und wegen seiner roten Farbe auch für die Liebe: Der Marienkäfer. Weil er Blattläuse und Schädlinglarven frisst, wird er in der Landwirtschaft als äußerst nützlich geschätzt. Die Steirische Volksstimme und die KPO wünschen viel Glück im Wonnemonat Mai.

© wikimedia commons VBuhl

Landtagswahl 31. Mai 2015



Wir schauen nicht weg

Claudia Klimt-Weithaler



**KPO**

Liste 5



ZITIERT

„Solidarität mit Griechenland muss nicht bedeuten, dass man für neue „Rettungspakete“ eintritt. Schließlich war es keine Hilfe, sondern ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, einem bankrotten kleinen Land den größten Rettungskredit in der Geschichte aufzunöten, nur um große Banken und reiche Oligarchen vor Verlusten zu bewahren.“ Sahra Wagenknecht. Junge Welt, 1. Mai 2015

„Die KPÖ tut genau das, was die SPÖ tun sollte“, ist in vielen Gesprächen mit Bürgern zu hören – sprich in punkto Soziales, Schaffung von leistbarem Wohnraum, Mieterschutz, als „soziales Gewissen“. APA, 1.5. 2015

„Nur eine der sieben Parteien setzt in der Wahlauseinsetzung auf eine Frau als Nummer eins. Regina Petrik für die Grünen im Burgenland und Claudia Klimt-Weithaler für die steirische KPÖ sind die beiden Spitzenkandidatinnen.“ derstandard.at, 19.4. 2015

„Die Partei, die dir früher zu einem Arbeitsplatz, zu einer Wohnung verhelfen konnte, gibt es nicht mehr.“ LH Franz Voves in der Kleinen Zeitung über die SPÖ



Aus dem Inhalt

Hohe Politiker-Einkommen.....4  
 Wohnen ist zu teuer .....5  
 Der Mieternotruf der KPÖ ... 6/7  
 Landtagswahl: Das soziale Gewissen .....8  
 Gesundheitssystem:  
 Wie weiter? ..... 10  
 Regionalberichte .....11-14  
 Glücksspiel und Spielsucht... 15  
 Befreiung, Staatsvertrag und Neutralität .....16/17  
 Ferien mit Kinderland ..... 19  
 Kultur, Veranstaltungen ...20/21  
 Anzeigen, Leserbriefe ..... 22  
 Tierecke, Impressum .....22/23

# Schulden: Droht dem Land die Za

Die Hypo-Haftungen kosten Land viel mehr, als zugegeben wird. Ziehen die „Reformpartner“ deshalb die Landtagswahl auf 31. Mai vor?

Im vergangenen Dezember haben SPÖ und ÖVP im steirischen Landtag ein Budget beschlossen, das angeblich ohne Neuverschuldung auskommt. Finanziert wurde es durch massive Kürzungen auf dem Rücken der Bildung, der Gesundheit, von Menschen mit Behinderungen.

Nun wurde bekannt, dass das Land Steiermark Haftungen für die Landes-Hypo in der Höhe von 145,8 Mio. Euro übernehmen muss. Für das Landesbudget bedeutete auf der Stelle eine Mehrbelastung von 77,4 Mio. Euro. Die Rechnung von Finanzlandesrätin Vollath, dass die Kosten von der Heta, vom Land Kärnten oder der Hypo Steiermark bezahlt werden, ist reines Wunschdenken.

Zweifel an der Seriosität des Zahlenwerks kamen bald auf, da nach einer Umstellung der Buchführung eine Überprüfung der

veranschlagten Beträge nicht mehr möglich war, wie auch der Landesrechnungshof kritisierte.

KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler: „Das viel bejubelte Budget von SPÖ und ÖVP wird nicht halten. Seit 2010 wurden 1,4 Milliarden Euro mehr ausgegeben als vorgesehen, die Budgets wurden immer überzogen. Zwischen dem Budgetbeschluss im Dezember 2014 und März 2015 haben sich bereits so hohe Mehrkosten angehäuft, dass das ‚Budget ohne Neuverschuldung‘ noch vor dem Herbst platzen wird. Das erklärt auch, warum Voves und Schützenhöfer ihr Heil in einer überstützten Neuwahl suchen.“

Zu den Hypo-Haftungen kommen Mehrkosten im Spitalswesen in Folge der neuen Arbeitszeitregelung, die laut Medienberichten 50 bis 70 Mio. Euro Mehrkosten bedeuten. Durch die Verteuerung

von Frankenkrediten steigen die Schulden des Landes außerdem um mindestens 45 Mio. Euro – auch das wurde erst nach Budgetbeschluss bekannt. „Auf die Bevölkerung kommt nicht ein billiger Wahlkampf zu, sondern ein teures Kürzungspaket“, so die KPÖ-Abgeordnete.

Fass ohne Boden

Bis zu 18 Milliarden Euro sollte die österreichische Bevölkerung nach bisherigem Stand für die Wahrung der Interessen von Spekulanten und Gläubigern der Hypo Adria zahlen. Nun sind weitere Schulden von bis zu 8 Milliarden Euro aufgetaucht.

Ein Ende der Milliardenzahlungen aus Steuergeldern ist trotz der befristeten Schuldenstopp-Beruhigungstablette noch lange nicht abzusehen. Die Befriedigung der Ansprüche der Anleger hat für SPÖ und ÖVP Vorrang.



Voves und Schützenhöfer sind mit den Landesfinanzen an den Baum gefahren. Bezirke und Gemeinden wurden wegrationalisiert, Schulen geschlossen, Krankenhäuser „eingespart“. Anstatt nun soziale Lösungen für die Krise zu suchen, soll die Bevölkerung für den Schaden aufkommen.

# hlungsunfähigkeit?



**1. Mai-Demonstration der KPÖ in Graz. Voves und Schützi sind uns was schuldig.** Im Schulden-Würgegriff der europäischen Banken und Konzerne werden öffentliche Haushalte gekürzt. Voves und Schützhörer schulden uns etwas: Vollbeschäftigung, soziale Sicherheit, ein solidarisches Gemeinwesen, das auf gegenseitiger Hilfe beruht und nicht auf erbitterter Konkurrenz.



## Gekürzt, gestrichen, zugesperrt: Ist das „Reform“?

- Seit 2011/2012 werden die Mittel für **Menschen mit Behinderung** drastisch gekürzt, genauso, wie jene in der **Jugendwohlfahrt**.
- Die Einführung von **Kindergartengebühren** und des inzwischen wieder abgeschafften **Regresses** für Angehörige stellen eine starke Belastung für Familien dar.
- Die **Wohnbeihilfe** wurde 2011 gekürzt.
- Die **Zusammenlegung** von Gemeinden und Bezirken führte zum Verlust von Infrastruktur und Arbeitsplätzen.



KLEIN, aber MIT BISS

Als Minister mit dem Dienstauto privat nach Frankreich und Italien rauschen: Das ist gar nicht klug.

Kommentar LAbg. Claudia Klimt-Weithaler

**KPO** im Landtag

## Wir schauen nicht weg



**40.000 steirische Kinder leben an oder unter der Armutsgrenze.** Für manche ist das nur eine abstrakte Zahl. Ursachen gibt es viele: Wichtige Unterstützungen und Lernförderungen für benachteiligte Kinder wurden unter Landeshauptmann Voves einfach abgeschafft. In vielen Fällen ist es auch die Spielsucht, die ganze Familien in den Ruin treibt. Das hat SPÖ, ÖVP und FPÖ nicht davon abgehalten, ein Glücksspielgesetz zu beschließen, das dieses Elend noch verschärft.

Oft ist Arbeitslosigkeit die Ursache für Armut. 60.000 Steirerinnen und Steirer haben derzeit keine Arbeit. Ein trauriger Rekordwert. Gleichzeitig fressen die Wohnkosten immer mehr vom Einkommen auf.

**Besonders starke Einschnitte gibt es im Bereich der Jugendwohlfahrt.** Dabei ist jeder Cent in diesem Bereich gut investiertes Geld. Kinder dürfen wegen einer Behinderung oder aufgrund der finanziellen Situation im Elternhaus keine schlechteren Chancen im Leben haben. Das ist die Verantwortung der Politik.

Nur einen Tag haben SPÖ und ÖVP in der Steiermark gebraucht, um 77 Millionen Euro für Hypo-Haftungen zu reservieren. Das war am 19. März. Gegenüber der Bevölkerung war die Regierung nicht so freigiebig: Krankenhäuser und Schulen wurden geschlossen, Hilfe für Familien und Menschen mit Behinderung gestrichen.

Armut und Arbeitslosigkeit sucht sich niemand freiwillig aus. **Von der Mindestsicherung kann kein Mensch gut leben.** Die Verschlechterungen aus dem Jahr 2011 müssen endlich zurückgenommen werden. Kinder, die in Armut aufwachsen, sollten der Regierung nicht weniger wert sein als die Hypo-Spekulanten.

**Wir schauen nicht weg.** In Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, dass es eine soziale Kraft im Land gibt, die den Mächtigen auf die Finger schaut. Denn die haben den Blick für die nicht immer angenehme Realität längst verloren.

LAbg. Claudia Klimt-Weithaler  
Tel. 0316 / 877 5104  
ltk-kpoe@stmk.gv.at



## Überhöhte Einkommen – korrupte Politik

Politeinkommen: Voves ist Spitzenreiter, Schützi knapp dahinter – Kunasek mit Doppelgehalt!

Politikerbezüge im Jahr 2014, monatlich, 14 x pro Jahr, brutto

Bundespräsident	23.631
Bundeskanzler	21.099
Nationalratspräsident	17.724
Nationalrat (zB. M. Kunasek, FPÖ)	8.440
Landeshauptmann F. Voves, SPÖ	16.036
Landeshauptmann-Stellv. H. Schützenhöfer, ÖVP	15.191
Mitglied der Landesregierung	14.348
Klubobleute Landtag	10.550
2. und 3. Landtagspräsident	7.174
Landtagsabgeordnete	5.486

Während die Arbeitslosigkeit in der Steiermark auf Rekordhöhen klettert, denkt man in der sogenannten „hohen Politik“ nicht an Verzicht. Bei sich selbst sparen die Landeshauptleute Voves (SPÖ) und Schützenhöfer (ÖVP) nicht – Siehe Tabelle oben.

FPÖ-Spitzenkandidat Kunasek, er sitzt im Nationalrat, kassiert über 8.000 Euro. Dazu bekommt er seit März als Vizebürgermeister in Gössendorf zusätzlich noch einmal rund 900 Euro extra.

Gespart wird aber immer nur „unten“, nie bei den Politeinkommen. Zuletzt hat die KPÖ vorgeschlagen die Bezüge um 30 % zu senken und den Höchstbezug mit dem Fünzfachen einer Mindestpension zu beschränken. In seltener Einigkeit stimmten SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne gegen den Antrag der KPÖ.

### Es geht auch anders:

Wer bei der KPÖ ein politisches Amt hat, ob im Landtag, in einer Gemeinde oder in einer Stadtregierung, behält höchstens 2200 Euro für sich. Der Überschuss fließt in einen Sozialfonds, mit dem Menschen in Notlagen unterstützt werden. Bei Privilegien und Freunderlwirtschaft, bei den überhöhten Polit-Gagen und den ständigen Gebührenerhöhungen machen wir nicht mit!

Das gilt auch nach der Wahl.

Bei der KPÖ stehen die Türen immer offen.

Wir verstecken uns nicht in Büros, sondern haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen aller, die sich an uns wenden.

Wir verweigern uns keinen sinnvollen Vorschlägen, nur weil sie von anderen Parteien kommen.

Im Landtag und in den Gemeinden stehen wir für eine konstruktive und soziale Politik. Wir sind unabhängig von Banken und Wirtschaftslobbys und schulden niemandem einen Freundschaftsdienst.

Von unserer Politik profitieren die

Menschen, die Gemeinden, das Land. Wir stehen dafür, Werte für die Allgemeinheit zu schaffen, statt Geld für Events zu verpulvern und das öffentliche Eigentum zu verscherbeln.



### Einkommen von Normalverdienern:

Durchschnittlicher Bruttomonatslohn Steiermark:	2.066 Euro
Durchschnittspension Männer:	1.390 Euro
Durchschnittspension Frauen	850 Euro



**KPÖ-Politikerinnen und -Politiker sind anders: Sie treten für verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichem Geld ein.** Der Überschuss aus überhöhten Polit-Einkommen wird für Menschen in Notlagen verwendet, die Verwendung des Geldes alljährlich offengelegt. **Von links nach rechts:** Die KPÖ-Abgeordneten Werner Murgg und Claudia Klimt-Weithaler; die Grazer Wohnungsstadträtin Elke Kahr.

## Teures Wohn

Viele Menschen müssen bereits mehr als die Hälfte ihres Einkommens für ihre vier Wände ausgeben.

Katharina W., 31, hat zwei Buben, ist Alleinerzieherin. 820 Euro inklusive Strom kosten die 60m<sup>2</sup> – ein Preis, den sie alleine nicht aufbringen kann. Der Umzug in die neue Wohnung, die sie nach monatelangem und mühsamem Suchen gefunden hat, wäre fast an der Kautions gescheitert.

„Viel zu oft scheitert es an den Einstiegskosten – Maklergebühr, Ablösen, Kaution“, sagt Elke Kahr von der KPÖ Graz: „In Graz versucht der Kautionsfonds der Stadt zu helfen.“

In eine kleine aber feine Wohnung in der Nähe der Mur sind Hermine und Gerhard K. gezogen, um dort den Lebensabend zu verbringen. Mit ihren Ersparnissen haben sie sich schön eingerichtet. Nach drei Jahren gab es ein böses Erwachen. Weil ihr Mietvertrag befristet war, erhöhte sich ihre Miete um 87 Euro im Monat. Obwohl beide nur die Mindestpension beziehen, bekommen sie keinen Cent Wohnbeihilfe. Warum das?

„2012 haben SPÖ und ÖVP die Wohnbeihilfe drastisch gekürzt.“



In den Ballun Luxus-Apart

# nen – der Hut brennt

Foto: Bernd Markovic, Occupy Stadtpark



gszentren wird gebaut. Doch nur die wenigsten können sich die  
ments, wie etwa hier am Grazer Pfauengarten, auch leisten.

Tausende haben deshalb Zuschüsse verloren“, so KPÖ-LABg. Claudia Klimt-Weithaler. Sie fordert seit Jahren eine Anhebung der Wohnbeihilfe sowie eine Ausweitung des Bezieherkreises.

## Wohnkostenexplosion stoppen!

„Das wirksamste Mittel ist aber ein ausreichendes Angebot an leistbaren Wohnungen durch öffentlichen Wohnbau“, erklärt Elke Kahr. Zwar wird an vielen Orten in Graz gebaut, meist jedoch Eigentums- oder Anlegerwohnungen. Die Mieten in den Neubauten sind selbst für durchschnittlich Verdienende nur schwer leistbar. Arbeitslosigkeit oder eine kaputte Waschmaschine führen dazu, dass man schnell in Mietrückstände kommt.

Mieten inklusive Betriebskosten stiegen zwischen 2009 und 2013 um durchschnittlich 13 Prozent. Am höchsten war der Anstieg mit 17,2 Prozent bei privaten Mietwohnungen. Um die Wohnkosten zu begrenzen, haben in Graz ÖVP, KPÖ und SPÖ vereinbart, dass in den nächsten zwei Jahren Kanal- und Müllgebühren nicht erhöht

## ... damit Wohnen nicht arm macht, fordert die KPÖ:

- Erhöhung und Ausbau der Wohnbeihilfe
- Klare Mietzinsobergrenzen
- Abschaffung der Vergütung von Mietverträgen
- Maklerprovisionen sollen vom Vermieter bezahlt werden
- Abschaffung befristeter Mietverträge
- Meldepflicht für leerstehende Wohnungen
- Mehrwertsteuer auf Mieten abschaffen

werden. Auch der Bau von weiteren 500 Gemeindewohnungen wird in Angriff genommen.

## „Taten statt Worte“

„Alle reden vom leistbaren Wohnen, konkrete Schritte gibt es aber wenige“, ärgert sich Elke Kahr. „Das aktuelle Richtwertsystem ist undurchschaubar und ermöglicht teils horrenden Mieten. Es muss abgeschafft werden. Stattdessen braucht es klare, niedrigere Mietzinsobergrenzen.“

## MEINUNG

KPÖ-LABg. Werner Murgg  
Vorsitzender des Kontrollausschusses  
im Landtag



## Verlässlichkeit auch nach der Wahl!

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Am 31. Mai findet die Landtagswahl statt. Die KPÖ hält nur zwei Mandate. Trotzdem konnten wir einiges erreichen! Jahrelang stöhnten die Steierinnen und Steirer über die unverschämte „Angehörigensteuer“ Pflegeregress. Zuletzt wurde diese Strafsteuer nur mehr in der Steiermark eingehoben. Zehntausende Steierinnen und Steirer, deren Eltern in einem Pflegeheim leben, mussten Monat um Monat zu den Heimkosten dazuzahlen, während die privaten Heimbetreiber fette Gewinne einfahren. Seit Einführung des Regresses hat die KPÖ dagegen im Landtag getrommelt. Wir haben tausende Unterschriften für die Abschaffung gesammelt und zahlreiche öffentliche Aktionen gesetzt. Steter Tropfen höhlt den Stein. Voves und Schützenhöfer blieb schließlich nichts anderes übrig als sich dem öffentlichen Druck zu beugen. Der Regress wurde abgeschafft.

Auch auf einem anderen Feld konnte die KPÖ etwas durchsetzen! Wohnen wird für immer mehr Familien zum finanziellen Problem. Nicht nur die Mieten steigen, auch die Heiz- und

Betriebskosten verteuern sich. Die Wohnbeihilfe ist für einkommensschwache Haushalte nahezu eine Existenzfrage. Während die Parteienförderung automatisch Jahr für Jahr der Geldentwertung angepasst wird, wurde die Wohnbeihilfe seit Jahren nicht erhöht. Die KPÖ stellte im Landtag zig Anträge für eine Erhöhung und trug diesen Skandal in die Öffentlichkeit. Jahrelang haben SPÖ, ÖVP und FPÖ unsere Forderung abgeschmettert. Mit 1. Jänner wurde die Beihilfe nun endlich erhöht. Leider bei weitem nicht in dem Ausmaß, wie es notwendig wäre. Freilich ist die Wohnbeihilfe nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Steiermark braucht dringend mehr billige Wohnungen und einen Gebührenstopp bei den Betriebskosten. In Graz wurde das letzte Budget mit den Stimmen der KPÖ beschlossen. Durch unsere Zustimmung haben wir den Bau hunderter neuer günstiger Wohnungen erreicht. Auf die KPÖ können Sie sich auch nach der Wahl verlassen!

Werner Murgg  
KPÖ-Landtagsabgeordneter  
Tel. 03842 / 22670



# „Spekulanten müssen mit Widerstand Miernotruf: KPÖ bietet kompetente Rechtshilfe bei Problemen m

Es vergeht kein Tag, an dem das Telefon des Miernotrufs der KPÖ nicht mehrmals läutet. Er bietet seit über 20 Jahren schnelle, unbürokratische und kostenlose Rechtsberatung rund um das Thema Wohnen. Ernst Kaltenegger und Elke Kahr berichten über die Anfänge, gierige Spekulanten, bedrängte Mieter und Erfolge.

Immobilienpekulanten, die die Mieter aus den Häusern verdrängen wollte, um dann von den neuen Mietern wesentlich mehr Miete kassieren zu können.

## Was waren die Auswirkungen der Spekulationen?

**Ernst Kaltenegger:** Es gab Mieten, die um ein paar hundert Prozent gestiegen sind. Uns kamen damals viele Geschichten zu Ohren: Oft waren es ältere Menschen und sozial Schwache, die in eine verzweifelte Lage gebracht wurden. Bestehende Mietverhältnisse wurden unrechtmäßig gekündigt. Ich erinnere mich, dass ein Vermieter im Winter die Fenster aushängte, ein anderer ließ das Dach abdecken. Die Spekulanten unternahmen alles, um Altmietern rauszuekeln. Es waren unzumutbare Bedingungen.

## Wie reagierte die KPÖ auf diese Missstände?

**Ernst Kaltenegger:** Wir beschlossen, diesen Menschen zu helfen. Wir richteten eine Telefonnummer ein und boten eine kostenlose Rechtsberatung

an. Wir klärten die Menschen über ihre Rechte auf. Viele trauten sich nicht einen Anwalt zu nehmen. Deswegen richteten wir einen Rechtshilfefonds ein, der bei Anwaltskosten helfen konnte: Nehmt euch einen Rechtsvertreter und geht vor Gericht, wenn etwas schief geht, übernehmen wir die Kosten. Wir haben faktisch nie gezahlt. Mit dieser Rechtshilfe wollten wir den Spekulanten signalisieren, dass sie jetzt mit Widerstand

## Wie hat die KPÖ anfangs auf den Miernotruf aufmerksam gemacht?

**Elke Kahr:** Wir haben plakatiert „Notruf bei Spekulantenwillkür“. Der Rest war Mundpropaganda. Wir haben mit dem Miernotruf erreicht, dass die Menschen Vertrauen zur KPÖ haben. „Wenn du ein Wohnungsproblem hast, geh zur KPÖ!“ Und das ist bis heute so.

## Wie wurde der Miernotruf angenommen?

**Elke Kahr:** Der Miernotruf etablierte sich schnell. Immer mehr Menschen riefen an, machten sich einen Termin aus und kamen mit ihren Mietverträgen zu uns. Viele kamen auch mit anderen Problemen rund ums Wohnen, beispielsweise um ihre Betriebskostennachzahlungen überprüfen zu lassen.

## Wurde der Miernotruf seither modernisiert?

**Elke Kahr:** Nein, es wurden lediglich die Zeiten der Erreichbarkeit ausgeweitet. Außerdem gehen wir in Sozialeinrichtungen, informieren auf der Uni oder klären bei mir im Büro über die Rechte auf. Wichtig war uns von Anfang an, dass wir gemeinsam mit Mietrechtsexperten kompetente Auskunft geben. Mit Halbwissen hilft man letztlich niemandem.

## Warum kontaktieren die Menschen den Miernotruf?

**Elke Kahr:** Heute sind die Gründe, warum sich Menschen an uns wenden, vielschichtiger. Viele wollen eine Rechtsberatung, andere kontaktieren uns wegen Maklerprovisionen, Möbelmieten, Rückzahlung von Kauttionen, Betriebskostenabrechnungen. Teilweise melden



**Ernst Kaltenegger im Gespräch:** Seinem Engagement in Mietrechtsfragen ist es zu verdanken, dass die KPÖ im Jahr 2005 den Einzug in den Landtag schaffte.



sich Leute aus Niederösterreich, Salzburg oder Oberösterreich und bitten um Auskünfte.

Außerdem ist es interessant, dass inzwischen auch immer mehr Vermieter anrufen, um sich zu versichern, dass sie ja nichts falsch machen.

## Welche Erfolge lassen sich verzeichnen?

**Elke Kahr:** Dem Großteil der Leute, die sich an uns wenden, können wir zu ihrem Recht verhelfen. Außerdem konnten wir viele Spekulanten in die Schranken weisen. Wenn die KPÖ bei Mietkonflikten schlichtend eingreift, sind viele vorsichtiger, weil sie wissen, dass wir gegen Missstände und Ungerechtigkeiten ankämpfen werden. Helfen statt reden!

Ist mein Mietvertrag korrekt?  
Wie kann ich um Wohnbeihilfe ansuchen?  
Werde ich vom Vermieter über den Tisch gezogen?  
Komm vorbei! Keine Anfrage, kein Anliegen ist zu gering. Es geht schließlich um dein Geld!

# MIETRECHTSBERATUNG

Mit Wohnungsstadträtin ELKE KAHR.

Mi, 27 Mai 2015

Uni Graz | Vorklinik | 12-14 Uhr

# rechnen“ it Wohnen und Miete

**Mieternotruf  
717108**

www.kpoe-graz.at/mieternotruf

**Auf keinen Menschen  
vergessen!**

Elke Kahr, **KPÖ**



Mieternotruf, einst und heute



Mietern in Objekten wie dem abgebildeten wird das Leben schwer gemacht.

# Mieter-Notruf

Tel. **0316 71 71 08**

**Beratung und Hilfe in allen Wohnungsangelegenheiten. Mit Wohnungsstadträtin Elke Kahr**

Wir überprüfen Mietverträge und Betriebskostenabrechnungen sowie die Rechtmäßigkeit und Höhe von Provisionen, wir beraten bei Schikanen durch Vermieter, Kündigungen und Räumungsklagen. Wir helfen, wenn es Probleme bei der Kautionsrückzahlung gibt, aber auch bei anderen Fragen rund ums Thema Wohnen.

**Täglich von 10.00 – 20.00 Uhr (auch am Wochenende)**

**Elke Kahr. KPÖ**



## MEINE MEINUNG

Elke Kahr  
Wohnungsstadträtin der KPÖ  
in Graz

# 1, 2 oder 5

**G**eht es bei der Landtagswahl um gar nichts, weil SPÖ und ÖVP schon alles unter sich ausgemacht haben? Geht es nur um die Gesichter an der Spitze? Geht es um die Ziffern 1 oder 2?

Oder sollte es doch darum gehen, was die Regierung in den letzten fünf Jahren den Menschen gebracht oder genommen hat?

Das Zeugnis fällt für Voves und Schützenhöfer nämlich sehr schlecht aus. Sie hätten einen Fünfer verdient. Davon will man ablenken und hat deshalb einen Schönheitswettbewerb von zwei „gstandenen Mannsbildern“ ausgerufen.

Wer damit nicht einverstanden ist, soll am besten nicht zur Wahl gehen. Das ist das Kalkül der Parteistrategen. Sie wissen, wie groß der Zorn der Leute ist. Sie hoffen darauf, dass viele sagen werden: „Da kann man halt nichts

machen“. Und am 31. Mai daheim bleiben.

Man kann aber etwas machen und auch unter schwierigen Bedingungen soziale Maßnahmen erreichen. Das haben wir in Graz bewiesen. Und gemeinsam mit Claudia Klimt-Weithaler haben wir dazu beigetragen, dass der Regress abgeschafft und die Privatisierung des LKH-West verhindert wurde.

Jetzt ist der Landtag verkleinert worden. Es gibt um acht Sitze weniger. Für die KPÖ kommt es auf jede Stimme an. Deshalb unterstütze ich mit meiner Kandidatur die Landtagsliste der KPÖ-Liste 5. Die KPÖ ist nämlich gut für die Menschen: In Graz und in der gesamten Steiermark.

**Ihre Elke Kahr**  
Tel. 0316 / 872-20 60

Die Vergabe einer Vorzugsstimme bei der Landtagswahl ist möglich.

**Wir schauen nicht weg:**

**Wohnen macht arm**

Landtagswahl Steiermark 31.5. 2015  
**Claudia Klimt-Weithaler**  
**KPÖ** Liste 5



## Wir stellen vor: Die Landtags- abgeordneten der KPÖ



**Claudia Klimt-Weithaler**  
Landtagsabgeordnete, Obfrau des  
KPÖ-Landtagsklubs  
Geboren 1971

**Erlerner Beruf:** Kindergartenpä-  
dagogin

**Vorbild:** Menschen, die sich nie  
unterkriegen lassen und sich für  
andere einsetzen, wie z.B. Maria  
Cäsar.

*„Ich lebe mit meinen Töchtern und  
zwei Katzen zusammen, reise gerne  
und kann niemals nein zu Schoko-  
lade sagen.“*

**Motto:** Eine andere, bessere Welt  
ist möglich!



**Dr. Werner Murgg**

Landtagsabgeordneter  
Stadtrat in Leoben  
Geboren 1958

**Mag gerne:** Archäologie – Erfor-  
schung von Burgruinen in der  
Steiermark, Bier.

**Motto:** Wer sich nicht wehrt, lebt  
verkehrt.

# Wer hat noch ein soziales Gewissen?

Bezirke und Gemeinden wurden wegrationalisiert, Schulen geschlossen, Krankenhäuser und Polizeistationen „eingespart“: Was bleibt von der Steiermark nach Voves und Schützenhöfer? Am 31. Mai gibt bei der Landtagswahl Gelegenheit, diese Politik abzuwählen.

Die KPÖ schaut nicht weg, wenn es um die Probleme des täglichen Lebens geht. Eine Stimme für die KPÖ bei der Landtagswahl am 31. Mai ist eine wichtige Stimme für Gerechtigkeit.

**Claudia Klimt-Weithaler**  
 **KPÖ** Liste 5

## „Die SPÖ ist keine Option mehr!“

Interview mit Milan Buschenreiter und Alina Tabitha Skrlec,  
KPÖ-Kandidaten aus der Obersteiermark

**Junge Leute aus den Reihen der Sozialdemokratie kandidieren auf der Liste der KPÖ. Warum ist für euch die SPÖ keine Option mehr?**

Die SPÖ war für mich acht Jahre lang meine Heimat. Sie war wie eine große Familie für uns. Doch mit der Zeit wurden wir zur Ware. Vor den Wahlen versprach man uns Gott und die Welt, damit wir uns im Wahlkampf einsetzen. Nachher gab man uns die Schuld am schlechten Abschneiden. Bei den letzten Gemeinderatswahlen wurde es uns aber dann zu viel. Wort halten ist uns wichtig, daher haben wir die Zusammenarbeit bei der Wahl mit der Ortspartei aufgekündigt. Der darauf folgende Shitstorm von Seiten der SPÖ hat uns alle dazu ermuntert neue Wege zu gehen.

**Bei der einstigen Arbeiterpartei SPÖ ist der Lack ab, die Freiheitlichen setzen auf dieses Protestpotential. Warum stellt eurer Meinung nach die KPÖ die bessere Alternative dar?**

Die Freiheitlichen waren für uns durch ihre menschenfeindliche Grundhaltung nie eine Option. Außerdem wollen wir Politik machen und nicht von einer Disco zur nächsten wandern. Auch wenn die SPÖ es nicht gerne hört, aber eine Zusammenarbeit mit der KPÖ ist für uns die beste Alternative, da sich die Grundeinstellungen der SPÖ



*Als wir SPÖ-intern erfuhren, dass ab 2016 massive Kürzungen drohen, etwa auch die Schließung der Spitäler in Bad Aussee und Rottenmann, bekamen wir einen Maulkorb verpasst.*

und der KPÖ stark ähneln. Nur ist die KPÖ das, was die SPÖ gerne wäre: Eine soziale, gerechte und vor allem ehrliche Partei. Dieser Zug ist nach Kreisky für die SPÖ langsam aber doch abgefahren.

**Was sind die dringendsten Probleme im Bezirk Liezen?**

Einerseits hat die Jugend keine Perspektive und muss abwandern. Alleine in den letzten fünf Jahren ist die Bevölkerungszahl um fünf Prozent gesunken. Dies hat auch mit der mangelnden Auswahl an Arbeitsplätzen zu tun. In der Gastronomie oder im Handel sind nicht nur die Löhne niedrig, sondern die vielen Überstunden gehen auch auf die Gesundheit. Andererseits wird

der Bezirk finanziell ziemlich ausgehungert. Der rigorose Sparkurs der Reformpartner trifft vor die Regionen hart. Es wurden wichtige Arbeitsplätze abgebaut und die Zentralisierung fördert nur wenige, meist von SPÖ oder ÖVP regierte Gemeinden. Das eingesparte Geld wird entweder in Graz oder zur Schuldentilgung verwendet.

**Was würdet ihr gerne verändern?**

Wir würden gerne durch ein umfassendes Mobilitätskonzept, einer Energiewende hin zur Energieautarkie, einer Überarbeitung der Förderungen und durch die Schaffung einer Start-Up-Aufbauagentur der nächsten Generation eine neue Perspektive schenken.



Gastkommentar

# Gesundheitssystem: Früher und heute



Hans Peter Meister ist Arzt für Allgemeinmedizin in Graz-Lend

Von Dr. Hans-Peter Meister

1989 habe ich meine Ordination für Allgemeinmedizin eröffnet. Seither hat sich viel geändert: Hauskrankenpflege, Palliativteams und Rehabilitation für Ältere hat es so nicht gegeben.

allerdings müssen viele dieser Leistungen privat gezahlt werden, da das Pflegegeld oft nicht ausreicht. Die Rezeptgebühr steigt Jahr für Jahr, aber die Einkommen werden nicht entsprechend der Geldwertung angehoben. Physiotherapie – beson-

ders wichtig für Menschen, die körperlich schwer arbeiten – wurde stark beschränkt. Psychotherapie ist für Bezieher niedriger Einkommen nur mit langen Wartezeiten und über kurze Zeit erhältlich.

Spitalseinweisungen sind schwierig geworden: Früher habe ich als Arzt angerufen, einen Fall geschildert, und die Aufnahme älterer Menschen war rasch geregelt. Jetzt müssen ältere, mehrfach kranke Menschen oft mehrmals eingewiesen werden, bis sich ein freies Bett findet.

Die Regierenden wiederholen: Zu viele Spitalsbetten, das Gesundheitssystem sei viel zu teuer. Dem Hausarzt scheinen die Betten verknappert. Für

kranke Menschen ist das Aufnahmeverfahren, das Stunden dauern kann, oft eine Qual.

Kostenminimierung ist das oberste Ziel neoliberaler Gesundheitspolitik. Gewinnbringende Teile des Spitalsbereichs werden privatisiert und profitorientierte „Gesundheitszentren“ sowie der weitere Ausbau der Zweiklassenmedizin (Zusatzversicherungen) werden als Verbesserungen verkauft.

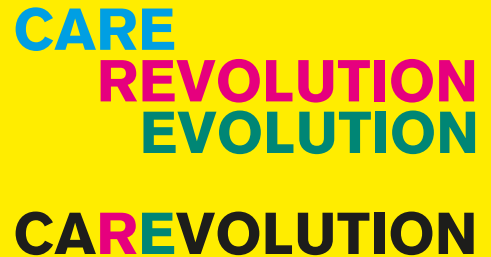
Die Alternative wären genossenschaftlich betriebene Gruppenpraxen und von den Versicherten demokratisch selbstverwaltete Krankenkassen, für die nicht der Gewinn, sondern der Mensch im Mittelpunkt steht.


Do. 21.5., 20.00 Uhr, KPÖ Bildungszentrum im VOLKSHAUS Graz, Lagergasse 98a

## Gesundheitssystem in der Krise – Brauchen wir eine CaREvolution?

Podiumsdiskussion mit Claudia Klimt-Weithaler, Bettina Haidinger & Fabian Dvorzak

Im Gesundheitswesen kracht es an allen Ecken und Enden: Lange Wartezeiten für Patienten auf der einen, katastrophale Arbeitsbedingungen und schlechte Bezahlung für die Beschäftigten auf der anderen Seite. In der Steiermark droht nach den Landtagswahlen die Schließung von Krankenhäusern und die Herausforderungen im Hinblick auf die Altenpflege sind noch immer nicht gelöst.



 Unter den Einsendungen bzw. Rückmeldungen werden T-Shirts, Bücher und Taschen verlost.

## Sagen Sie uns Ihre Meinung und gewinnen Sie!

Nach der Landtagswahl wollen SPÖ und ÖVP bei den Spitälern kürzen. Vor allem beim Personal soll gespart werden. Wie denken Sie darüber?

- NEIN: Das Personal ist bereits jetzt ausgelastet, das kann nicht so weitergehen.
- JA: Für Gesundheit wird zu viel Geld ausgegeben.



### T-Shirts und Stofftaschen...

mit untenstehenden Motiven können gegen einen Unkostenbeitrag bestellt werden: 0316/71 24 79  
www.kpoe-steiermark.at/webshop.phtml



Gedanken und Anregungen: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

An die  
**STEIRISCHE Volksstimme**

Claudia Klimt-Weithaler  
 Landhaus, Herrengasse 16  
 8010 Graz  
 Fax: 0316 / 877 51 08  
 E-Mail: georg.fuchs@stmk.gv.at



## PROTEST GEGEN „SPARPOLITIK“

Zehntausende Menschen protestierten gegen die unsoziale Politik der steirischen „Reformpartner“. Die nächste Kürzungswelle wird schon vorbereitet. Um sich Widerstand – wie hier beim Protest von ÖGB und Plattform 25 gegen die Voves-Regierung im April 2011 – zu ersparen, wurden die Landtagswahlen vorverlegt.

### Voves kündigt weitere „Spar“pakete an

„Das ist nur die erste Etappe, es sind noch viele Aufgaben zu erledigen“, sagte Landeshauptmann Franz Voves. So werde es auch in den Jahren bis 2018 notwendig sein, weitere Hunderte Millionen einzusparen. (Kleine Zeitung, 25.9.2014)

## Schuldenschnitt für Gemeinden!



Jahrzehntelang hat die Landesregierung den Gemeinden Schulden aufgebürdet. Als sich zeigte, wie schlecht gewirtschaftet wurde, hieß es: Um zu „sparen“ werden Gemeinden zugesperrt. Über 235 Gemeindeämter mit all ihren wirtschaftlichen Kompetenzen wurden am 1. Jänner geschlossen. Ein schwerer Schlag für die kommunale Wirtschaft. Die KPÖ meint: Nur eine florierende öffentliche Wirtschaft kann wieder Arbeit schaffen und zum Wohl der Menschen da sein.

### Schulden streichen!

*Was wir statt Kürzungen und Belastungen tatsächlich brauchen, ist ein Schuldenschnitt bei den öffentlichen Haushalten.* Das käme der Bevölkerung direkt zugute und würde öffentliche Aufträge ermöglichen, die Arbeitsplätze schaffen und die Kaufkraft erhöhen.

Während soziale Transferleistungen seit Jahren nicht wertangepasst oder sogar verschlechtert wurden, gibt es bei der Parteienförderung eine automatische Wertanpassung der Fördergelder.

## 60.000 ohne Arbeit

60.000 Menschen waren in den ersten Monaten des Jahres 2015 in der Steiermark auf Arbeitssuche. Das ist ein trauriger Rekord. Die Regierung Voves-Schützenhöfer hat mit ihren Kürzungen aktiv dazu beigetragen, Menschen in die Arbeitslosigkeit zu drängen und das Land in eine wirtschaftliche Abwärtsspirale zu bringen.



**Horst Alič** ist Justizwachebeamter und Personalvertreter in der Justizanstalt Graz-Jakomini. Bei der Landtagswahl kandidiert er für die KPÖ auf dem zweiten Listenplatz im Wahlkreis 1 (Graz/Graz-Umgebung).

Gemeinsam mit Claudia Klimt-Weithaler stellte Alič Ideen vor, wie die hohe Arbeitslosigkeit in der Steiermark bekämpft werden kann. Dazu zählt eine Wohnbauoffensive für Gemeindewohnungen. Das würde Arbeitsplätze schaffen, aber auch die Lage am Wohnungsmarkt verbessern. Die KPÖ möchte auch die sogenannten nicht-marktfähigen Arbeitsplätze in den Bereichen Gesundheit, Pflege, Bildung, Kinderbetreuung, Kultur, Denkmalschutz ausbauen.

## Die Kandidatinnen und Kandidaten der KPÖ

Wir stellen einige unserer Kandidatinnen und Kandidaten vor:



Claudia Klimt-Weithaler  
Landtagsabgeordnete



Renate Pacher  
Stadträtin in Knittelfeld



Hilde Tragler  
Betriebsrätin Magna-Steyr



Werner Murgg  
Landtagsabgeordneter



Elke Heinrichs  
Gemeinderätin in Graz, Betriebsrätin



Gabi Leitenbauer  
Vizebürgermeisterin Trofaiach



Horst Alič  
Justizwachebeamter, Personalvertreter



Hanno Wisiak  
Bezirksvorsteher-Stv. in Graz-Geidorf



Jürgen Höfler  
Rauchfangkehrer

## Warum *diesmal* KPÖ wählen?

**Offene Konten, keine Korruption:** die Abgeordneten der KPÖ spenden große Teile ihres Gehaltes. So konnten in den vergangenen Jahren über 1,5 Millionen Euro an Menschen in Notlagen übergeben werden.

**Wohnen darf nicht arm machen:** Seit Jahrzehnten kämpft die KPÖ für leistbares Wohnen: Mietzinsregeln, Sozialer Wohnbau, günstige Betriebskosten durch Kommunalversorgung in öffentlicher Hand.

**Die Landesregierung lässt uns im Stich:** Kürzen, Streichen, Fusionieren – das sind die „Reformen der Landesregierung“. Die Folge: Die Arbeitslosigkeit ist so hoch wie seit 50 Jahren nicht. Es gibt aber Hoffnung: Zum Beispiel konnte die KPÖ im Landtag mit breiter Unterstützung der Bevölkerung die Abschaffung des Pflegeregresses durchsetzen.

**Eine wichtige Stimme für Gerechtigkeit:** Voves und Schützenhöfer malen die FPÖ als Schreckgespenst an die Wand. Tatsächlich haben sie bisher gemeinsam regiert. Ein Beispiel: die FPÖ hat im Landtag gegen die Erhöhung der Wohnbeihilfe gestimmt. Es ist die KPÖ, die im Landtag ihre Stimme für Gerechtigkeit erhebt.

**Damit der Landtag ein soziales Gewissen hat:** Durch die Verkleinerung des Landtags ist es für die KPÖ schwieriger denn je, der Wiedereinzug in den Landtag zu schaffen.

Wir bitten Sie daher, am 31. Mai zur Wahl zu gehen und die Liste 5 - KPÖ zu wählen.



Landtagswahl 31. Mai 2015:

Erreichbar unter: 0316/877 5102  
[www.kpoe-steiermark.at](http://www.kpoe-steiermark.at)



Claudia Klimt-Weithaler

Claudia Klimt-Weithaler



**KPÖ**

Liste 5

**Stimme für Gerechtigkeit**

# Gemeinderatswahlen: Viele neue Mandate für die steirische KPÖ

## KPÖ zieht in sechs Gemeinderäte neu ein. Bestes Ergebnis seit 1965

Bei den steirischen Gemeinderatswahlen (außer Graz) am 22. März gewann die KPÖ 38 insgesamt Mandate (2010: 28). So viele waren es zuletzt vor 50 Jahren, im Jahr 1965.

Die KPÖ war nicht nur in ihren traditionellen Kerngebieten in der Obersteiermark erfolgreich, sie schaffte in sechs Gemeinden den Einzug in den Gemeinderat. In der Weststeiermark, in der die KPÖ bisher kein einziges Mandat hatte, gelang der Neueinzug in gleich drei Städten.

In **Knittelfeld** konnte die KPÖ mit Stadträtin Renate Pacher die ÖVP überholen und erreichte 15 Prozent. Mit 17 % konnte die KPÖ in **Trofaiach** mit Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer den zweiten

Platz in der Gemeinde verteidigen. Den zweiten Platz gewinnen konnte die KPÖ in **Eisenerz** mit 20 %. In mehreren ihrer Hochburgen ist die KPÖ vor der FPÖ geblieben.

In **Bruck an der Mur** konnte sich die KPÖ mehr als verdoppeln und ist jetzt viertstärkste Kraft im Gemeinderat. In **Deutschlandsberg** schaffte die KPÖ den Einzug in den Gemeinderat, ebenso in **Voitsberg** und **Köflach, Trieben, St. Michael i.O. und Kindberg**.

In **Leoben** baute KPÖ-LAbg. Werner Murgg das Ergebnis von 2010 aus und bleibt damit Stadtrat in der zweitgrößten steirischen Stadt. In **Judenburg** und **Zeltweg** hat die KPÖ je zwei Mandate, in **Fohnsdorf** und **St. Stefan/Leoben** eines. Mandatsgewinne gab es in **Mürzzuschlag** (von 2 auf 3); **Spielberg** und **Kapfenberg** (von 1 auf 2).



Michael Jansenberger gewann zwei Mandate in Trieben – leider kandidierte er allein.



Gabriele Leitenbauer, Trofaiach, blieb Vizebürgermeisterin



Franz Rosenblattl konnte bei der Gemeinderatswahl in Mürzzuschlag zulegen.



Gernot Omerović gewann neues KPÖ-Mandat in Kindberg

### KPÖ trauert um Karl Fluch

11. 1. 1944 – 9. 5. 2015

In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass der Vizebürgermeister von Eisenerz, Karl Fluch am 9. Mai 2015 im 72. Lebensjahr stehend nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Karl Fluch war einer der profiliertesten Kommunalpolitiker der steirischen KPÖ und in der Bevölkerung über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus anerkannt und angesehen.

Seit dem Jahr 1975, also seit genau 40 Jahren, war er in der obersteirischen Bergstadt KPÖ-Gemeinderat. Im Jahr 1990 – mitten in der tiefsten Krise unserer Bewegung – feierte er bei der Gemeinderatswahl in Eisenerz einen Sensationserfolg mit über 20 Prozent der Stimmen. Das war das Ergebnis seiner hartnäckigen Arbeit und seiner Volksverbundenheit. Vor wenigen Wochen, am 22. März 2015, erzielte er bei der Gemeinderatswahl in Eisenerz wieder fast 20 Prozent der Stimmen und wurde anschließend zum 2. Vizebürgermeister der Bergstadt gewählt.

In all den Jahren und bis zum letzten Tag war er bemüht, die Interessen der arbeitenden Menschen zu vertreten und für soziale Alternativen einzutreten. Sein Ziel war es, der Region um den Erzberg eine positive Zukunft zu geben und die Abwanderung der Jugend aufzuhalten.

Solange es seine Gesundheit zuließ, war Karl Fluch auch als Fußballschiedsrichter tätig.

KPÖ Eisenerz, Landesvorstand der KPÖ,  
Zentralverband der Pensionisten, Kinderland Steiermark



Stimme für  
Gerechtigkeit!

Landtagswahl Steiermark 31.5. 2015

Claudia Klimt-Weithaler

 **KPÖ** Liste 5

## Drei neue KPÖ-Gemeinderäte in der Weststeiermark

Bei den Gemeinderatswahlen im März konnte die KPÖ in der Weststeiermark einen schönen Erfolg verbuchen. Mit Hilde Tragler (Voitsberg), Kerstin Sterf (Köflach) und Walter Weiss (Deutschlandsberg) gibt es nun drei neue KPÖ-Gemeinderäte im Bereich des Wahlkreises Steiermark West, die auch auf der Landtagsliste der KPÖ-Liste 5 kandidieren.



Die neue Voitsberger KPÖ-Gemeinderätin **Hilde Tragler** arbeitet bei Magna-Steyr und ist dort auch Betriebsrätin. „Bei vielen Frauen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein großes Thema“. Soziale Anliegen werden auch bei ihrer Gemeinderatstätigkeit im Vordergrund stehen.

### KÖFLACH

Die Köflacher KPÖ-Gemeinderätin **Kerstin Sterf**: „Uns ist kein Problem der Menschen zu klein, wir haben für alle ein offenes Ohr. Wir setzen uns für die kleinen Leute ein, weil wir wissen, wo der Schuh drückt.“



### DEUTSCHLANDSBERG

**Walter Weiss**, 22, Chemiestudent, setzt sich als Gemeinderat in **Deutschlandsberg** für soziale Gerechtigkeit ein: Sein Motto: Helfen statt reden!

Im Wahlkampf wurde davon gesprochen, Gemeindewohnungen in der Karl-Hubmann-Straße schaffen zu wollen. Walter Weiss wird an diese Versprechen erinnern und sich konsequent dafür einsetzen.



**FOHNSDORF**

# Frühschoppen

**Resti Fohnsdorf**  
Josefplatz 3a  
**Sa. 23. Mai 2015**  
ab 11 Uhr  
**Es spielen: Die lustigen Breitenegger**  
mit LAbg. Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ)

Für Musik und gute Laune ist gesorgt  
Bei Schönwetter im Park, bei Regen im Saal

Claudia Klimt-Weithaler  
**KPÖ** Liste 5

**VOITSBERG**

## Landtagswahlturnee – Weststeiermark

# Was will die KPÖ?

Warum soll sie wieder in den Landtag?

Die KPÖ-Landtagsabgeordneten **Claudia Klimt-Weithaler** und **Werner Murgg** über ihre Tätigkeit im Landtag. Sie beantworten alle Ihre Fragen zur Politik der KPÖ.  
*Wir laden Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein!*

**Dienstag, 26. Mai 2015, um 19.30 Uhr**  
**im Gasthaus Merta, Voitsberg**

**KNITTELFELD**

## Information & Diskussion

# Warum KPÖ wählen?

mit **KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler** und **KPÖ-LAbg. Dr. Werner Murgg**

Wofür steht die KPÖ?  
Was haben wir im Landtag getan?  
Warum soll die KPÖ weiterhin im Landtag sein?  
Haben Sie Fragen oder Anregungen?  
Wollen Sie uns Ihre Meinung sagen?  
Wollen Sie uns kennenlernen?

*Wir laden Sie herzlich ein!*

**Mi. 27. Mai 2015**  
**Neues Volkshaus**  
H. Reselgasse, Knittelfeld  
**Beginn: 19.30 Uhr** **KPÖ** wirkt!

# „Arteser“: Land lässt Leute nicht in Ruhe



Jürgen Höfler,  
KPÖ-Landtags-  
kandidat aus  
Pöllau



Claudia Klimt-Weithaler präsen-  
tierte den Sozialratgeber der KPÖ

Am 3. Mai haben die Besitzer von artesischen Brunnen auf einer großen Versammlung in Söchau der Landesregierung gezeigt, was sie vom Drüberfahren halten. Es geht darum, dass zahlreiche Brunnen in der Oststeiermark, die auf den entsprechenden Anwesen teilweise schon seit hunderten Jahren genutzt werden, stillgelegt oder um sehr teures Geld saniert werden sollen.

Die Menschen verstehen die Argumente der Landesregierung und von Landesrat Seitinger nicht und pochen auf ihre Rechte. Das

Land Steiermark will so viele der 1600 Arteserbrunnen (bei ihnen steigt das Wasser von selbst auf) wie möglich verschließen, da angeblich sehr viel Tiefgrundwasser verloren geht.

Fast tausend Betroffene waren deshalb nach Söchau gekommen und zeigten dem Land und der ÖVP die gelbe Karte: „Wir lassen uns unser Wasser nicht stehlen“, „unser Brunnen darf nicht zubetoniert werden“, „wir wollen nur unsere Ruhe haben“. Das stand auf den Transparenten der aufgebracht Oststeierer. Bei der Demo sprachen

sie von einem „schweren Eingriff in die Bürgerrechte“.

Die Politik könnte mit der Schließung der Brunnen einen weiteren Schritt in Richtung Privatisierung des Wassers unternehmen.

Jürgen Höfler, KPÖ-Landtagskandidat aus Pöllau, zeigt sich mit den Protesten solidarisch: „Der Streit um die Arteser zeigt, wie von Seiten des Landes über die Leute darübergefahren wird. Die Proteste der Brunnenbesitzer sind mehr als verständlich und werden von der KPÖ unterstützt.“

Die KPÖ hat es jetzt durch die Verkleinerung des Landtags von 56 auf 48 Mandate noch schwerer den Wiedereinzug zu schaffen. Voves und Schützenhöfer fürchten nichts mehr als eine soziale Partei, die sie an ihre Versprechen und Ankündigungen erinnert.

„Wir kämpfen für die Rechte von Kindern und Jugendlichen, denen die Politik von Voves und Schützenhöfer die Zukunftsperspektive nimmt.“

Wir kämpfen für sozialen Zusammenhalt und gegen eine Politik, bei der immer mehr Menschen unter die Räder kommen. Wir waren mit zwei Mandaten die kleinste Gruppe im Landtag, aber wir haben viel erreicht. Wir haben gegen die unsoziale Politik Widerstand geleistet und waren die treibende Kraft hinter der Abschaffung des Regresses.

Die KPÖ kann keine großen Versprechungen machen, aber auf eines ist Verlass: Dass wir nach der Wahl nichts anderen machen, als wir vor der Wahl gesagt haben. Eine Stimme für die KPÖ ist eine wichtige Stimme für Gerechtigkeit.“

**Erfolg für die KPÖ Feldkirchen:** Die Gemeinde die Forderung der KPÖ aufgegriffen und eine 30er-Beschränkung in der Oberen Bahnstraße verfügt. Diese Begleitstraße zum Flughafen in Feldkirchen ist von der Bevölkerung seit jeher als Geh- und Radweg betrachtet worden. Nachdem sie eine Straße mit 50er-Beschränkung geworden war, häuften sich gefährliche Situationen, da Spaziergänger, Skater, Nordic-Walker, Fußgänger und auch Familien mit Kindern die Straße nutzen und es keinen Gehsteig gibt. Erich und Manuel Gosch: „Es nutzt etwas, wenn man sich rührt.“



SERVICE der KPÖ: Rechnen Sie Ihre Ansprüche nach!

INFO TEL. 0316 / 877 5102

[www.mindestsicherungsrechner.at](http://www.mindestsicherungsrechner.at)



Stimme für Gerechtigkeit  
Claudia Klimt-Weithaler



# Glücksspiel ist kein Spiel!

Mit vollem Einsatz gegen die Geschäftemacherei mit der Spielsucht

Statt aus dem Automatenspiel (das Bundesland Wien hat es vorgezeigt) auszuweichen, haben SPÖ, ÖVP und FPÖ ein Gesetz beschlossen, das der Glücksspielindustrie die höchstmöglichen Gewinne ermöglicht. Die Spielsüchtigen und ihre Angehörigen bleiben auf der Strecke. Bereits 2016 sollen die neuen Automaten in Betrieb gehen. Durch den Wahltermin am 31. Mai wird erst nach der Wahl über die Lizenzvergabe entschieden.

Wir haben mit dem Geschäftsführer der b.a.s. über Suchtfragen gesprochen.



Die b.a.s. [betrifft abhängigkeit und sucht] – Steirische Gesellschaft für Suchtfragen ist ein Verein, der seit 1984 Suchtberatung und -therapie durch qualifizierte Mitarbeiter anbietet.

**[betrifft abhängigkeit und sucht]**

Die Steirische Gesellschaft für Suchtfragen arbeitet seit über 30 Jahren mit Suchtgefährdeten, Suchtkranken und deren Bezugspersonen. „Wir informieren, beraten und behandeln die suchtkranken Menschen, die zu uns kommen und ihr Leben verändern wollen.“

## Mehr Klienten

„Die Sensibilität gegenüber einem Suchtverhalten ist gestiegen“, betont Geishofer. Viele Menschen kommen und klagen über die Sorge, zu viel zu trinken. Da spricht man noch von präventiver Suchthilfe. Fakt ist, dass es steiermarkweit rund 52.000 alkoholranke Menschen gibt. An zweiter Stelle ist bereits Spielsucht, auf Platz drei stehen illegale Drogen. „Ebenso ist die Hemmschwelle von Süchtigen, sich Hilfe zu holen, gesunken“, merkt der b.a.s.-Geschäftsführer an. „Wir bemerken, dass die Nachfrage nach Suchthilfe stetig steigt.“

## Der Weg aus der Sucht

„Wir versuchen durch die Beratungen und Therapien etwas

wie Genesung zu erreichen, auf jeden Fall wollen wir den Konsum abdämpfen“, schildert der Experte. „Ob das gelingt oder nicht, hat viel mit dem direkten Umfeld zu tun.“ Wenn Freunde und Bekannte sich im Suchtumfeld bewegen, dann ist es für Süchtige umso schwerer, sich zu distanzieren.

## Pathologische Glücksspieler

Seit etwa zehn Jahren gibt es einen enormen Anstieg an pathologischen Glücksspielern. Das Angebot von Roulette über Automaten bis hin zu Onlinespielen ist allgegenwärtig. Das Spielen ist mit einer Droge vergleichbar. „Optische Reize, Risiko und wenn man aufhört und verloren hat, kommt das Elend“, beschreibt der Psychotherapeut. „Existenzängste tauchen auf: Wie kaschiere ich meine Verluste, woher bekomme ich Geld. Es bauen sich innerlich immer weiter Spannungen auf, die erst beim Spielen wieder abgebaut werden.“

## Subventionenkürzung

Trotz der steigenden Nachfrage



b.a.s.-Geschäftsführer Manfred Geishofer über Suchthilfe in der Steiermark und den Wunsch nach nachhaltiger Finanzierung.

wurden wichtige Förderungen gekürzt. Als Einsparungsmaßnahme wurden eine Zweigstelle der b.a.s. in Feldbach vorläufig geschlossen, in anderen Regionalstellen wurden Stunden reduziert. „Es kommt eine bedeutsame gesundheitspolitische Herausforderung auf uns zu“, betont Geishofer. „Es geht um eine nachhaltige Finanzierung. Es ist wie bei Zahnärzten: Niemand geht gerne hin, aber wenn's weh tut, muss die Möglichkeit da sein, ohne Ausgrenzung, ohne lange Wartezeiten, ohne lange Anfahrtswege einen Arzt aufzusuchen.“

Wir schauen nicht weg!

Spielsucht  
ruiniert  
tausende  
Existenzen



Claudia Klimt-Weithaler  
KPO Liste 5

## KLEIN ODER GROSS – KEIN SPIEL!

Die KPÖ kämpft seit Jahren gegen die Geschäftemacherei mit der Spielsucht. Ein Ausstieg der Steiermark aus dem „kleinen Glücksspiel“ wäre möglich gewesen. Doch SPÖ, ÖVP und FPÖ haben durchgesetzt, dass ab 2016 sogar noch höhere Einsätze möglich sind. Dann wird es – legal – möglich sein, in 24 Stunden 828.000 Euro zu verspielen!



[www.suchtfragen.at](http://www.suchtfragen.at)

Die b.a.s. betreibt steiermarkweit 12 Beratungsstellen für Menschen mit Suchtfragen, Betroffene wie Angehörige, in der Steiermark. Alkohol, Glücksspiel, illegalisierte Drogen, Medikamente oder andere Abhängigkeiten: Die Berater helfen Ihnen bei den notwendigen Schritten, die Sucht in den Griff zu bekommen und eine geeignete Therapie zu finden. Darüber hinaus bieten wir Informationen für alle, die Fragen zum Thema Sucht und Substanzen haben oder professionelles Coaching benötigen.

Kontakt: b.a.s.  
Dreihackengasse 1 • 8020 Graz  
Tel. 0316/821199  
E-Mail: [office@bas.at](mailto:office@bas.at)

8. MAI UND 15. MAI: JAHRESTAGE, DIE ZU DENKEN GEBEN

# Befreiung – Staatsvertrag – Neutra

70 Jahre Befreiung vom Hitlerfaschismus, 60 Jahre Staatsvertrag und Neutralität. Im Mai gibt es deshalb viele Festveranstaltungen, Reden und Artikel zu diesen Themen. Dabei fällt auf, dass der Beitrag der Sowjetarmee und der Widerstand der österreichischen Kommunisten nicht mehr verschwiegen werden, wie dies noch vor 20 Jahren der Fall war.

Andererseits wird unter den Teppich gekehrt, dass ÖVP, SPÖ und die Vorläuferpartei der FP lange gegen die Neutralität Österreichs aufgetreten sind und sie heute schon wieder entsorgen wollen.

Der Reihe nach: Ohne den Widerstand und das Opfer von Kommunisten wie Richard Zach, der Partisanengruppe Leoben-Donawitz, der Koralmpartisanen oder des Österreichischen Freiheitsbataillons in Slowenien hätte Österreich den Auftrag der Moskauer Deklaration nicht nachweisen können: Dass Österreicherinnen und Österreicher für die Wiederherstellung eines freien und unabhängigen Österreich gekämpft haben.

Außerdem haben Kommunisten sofort nach der Befreiung 1945 in der provisorischen Landesregierung, in der Stadt Graz und in

weiten Teilen der Obersteiermark aufopferungsvoll daran mitgewirkt, dass die Versorgung der Bevölkerung gesichert und erste Schritte des demokratischen Lebens gesetzt werden konnten.

In der Zeit des Kalten Krieges wollten die Meinungsmacher diese Tatsachen nicht erwähnen. Jetzt – 70 Jahre danach – kommt man nicht umhin, auch daran zu erinnern.

## Erfolgsgeschichte Neutralität

Hier ist die Sache komplizierter. Während die KPÖ seit den Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts für die Neutralität eingetreten war, standen ÖVP und vor allem die SPÖ für die Orientierung auf die USA und die NATO. 1955 sprangen sie aber über ihren Schatten. Österreich erhielt am 15. Mai 1955 den Staatsvertrag und wurde

neutral. Die FP-Vorgängerpartei stimmte im Parlament dagegen. Der steirische Landeshauptmann Josef Krainer (ÖVP) war ebenfalls nicht zufrieden. Er prägte den Spruch, Österreich werde „in der Neutralität verhungern“.

Das ist nicht eingetreten. Die Neutralität war eine Erfolgsgeschichte. Die internationale Stellung Österreichs brachte durch den Osthandel einen Beschäftigungsschub und großes Ansehen in der Welt. Bei uns fanden Gipfeltreffen statt, Wien wurde zum 3. UNO-Sitz.

Das hat sich mit dem Beitritt zur EU geändert. Die Neutralität

wird schrittweise abgebaut und im Interesse einer EU-Armee entsorgt. Österreich macht mit den Sanktionen gegen Russland mit und verliert deshalb Arbeitsplätze.

## Was ist wichtiger?

Unser Land steht wieder vor einer Entscheidung: Was ist wichtiger? Eine EU, die sich immer stärker zu einem Militärbündnis entwickelt oder die Neutralität? Wir würden heute wieder mutige Politiker wie Julius Raab oder Bruno Kreisky brauchen, die nicht alles nachbeten, was in Brüssel vorgegeben wird.

Franz Stephan Parteder

### 1. Österreichisches Freiheitsbataillon



V TEM KRAJU JE BIL Z UKAZOM GLAVNEGA STABA NARODNOOSVobodilNE VOJSKE IN PARTIZANSKIH ODREDOV SLOVENIJE DNE 24. NOVEMBRA 1944 USTANOVljen I. AVSTRIJSKI BATALION

AN DIESER STELLE WURDE ENTSPRECHEND DEM BEFEHL DES HAUPTSTABS DER NATIONALEN VOLKSBETREIUNGSMARMEE UND DER PARTISANENVERBÄNDE SLOVENIENS AM 24. NOVEMBER 1944 DAS I. ÖSTERREICHISCHE FREIHEITSBATAILLON GEGRÜNDET



Samstag, 25. April 2015 wurde in Tribuče (Slowenien) in der Bela Krajina eine Gedenktafel für das 1. Österreichische Freiheitsbataillon enthüllt.

## BUCHTIPP

Josef M. Presterl. *Im Schatten des Hochschwab*, eine großartige literarische Beschreibung der Befreiungstage in der Steiermark schrieb Josef Martin Presterl 1947. Das Buch mit dem Titel „Im Schatten des Hochschwab“ konnte erst Jahrzehnte später bei CLIO erscheinen.



Presterl wurde aufgrund falscher Anschuldigungen 1948 hingerichtet.  
ISBN: 978-3-902542-09-0

<http://www.clio-graz.net/>



## lität

Das deutsche  
Mordregime  
besiegt!  
Sowjetische  
Soldaten vor dem  
Parlament in Wien



## 60 Jahre Staatsvertrag Wie kam es zur Neutralität?



Interview mit dem Zeitzeugen und jahrzehntelangen KPÖ-Aktivistin Leopold Pacher. Als Friedensaktivist der 50er Jahre stellte er (illegal) ein Gedenkkreuz in Graz-Ries für ermordete Deserteure auf. Viele Jahre war er KPÖ-Gemeinderat in Knittelfeld.

**Wie verhielt sich die KPÖ zum Staatsvertrag, der die Unabhängigkeit Österreichs brachte?** Wir machten Stimmung unter der Losung: „Neutralität bringt den Staatsvertrag“. Es gab nicht wenige Kräfte, die eine Teilung Österreichs in Kauf genommen hätten. Die SPÖ nannte sich „deutsch-österreichisch“, 1938 begrüßten die Sozialdemokraten den Anschluss an Deutschland, auch wenn dort die Nazis an der Macht waren. Die „Deutschnationalen“ waren sehr einflussreich.

**Ein Motto der KPÖ war: „KPÖ – immer für Österreich“**

Es fällt auf, dass SPÖ und ÖVP 1945 neu gegründet wurden, die KPÖ aber schon seit 1918 existiert. Sie hörte auch in der Zeit des Nazi-Faschismus in der Illegalität nicht auf für ein unabhängiges

Österreich zu kämpfen. Trotz brutaler Verfolgung und Unterdrückung konnte bei der Anti-Hitler Koalition durchgesetzt werden, dass die Besetzung Österreichs durch Deutschland im Jahr 1938 für null und nichtig erklärt wurde. Das war die Grundlage, dass Österreich 1945 nicht besiegt, sondern befreit wurde.

**Und die Neutralität?**

Die „immerwährende Neutralität“ steht nicht im Staatsvertrag, war aber Voraussetzung für die Unabhängigkeit Österreichs. Das Neutralitätsgesetz hat der Nationalrat erst nach dem Staatsvertrag – am 26. Oktober 1955 – beschlossen. Erst später – unter Bundeskanzler Kreisky – hat sich ein österreichisches Nationalbewusstsein durchgesetzt.

## Umfrage: Brauchen wir eine EU-Armee?

Viele Rücksendungen gab es zur Umfrage in der letzten Ausgabe, und alle (!) waren in ihren Rückmeldungen der gleichen Ansicht, nämlich, dass Österreich als neutrales Land in einer EU-Armee nichts verloren hat. „Wozu brauchen wir eine EU-Armee, wenn die EU auf ‚Frieden und Gerechtigkeit‘ aufgebaut ist und diese zum Ziel hat?“, fragt beispielsweise ein Leser. „Eine Armee kämpft – gegen wen will die EU kämpfen?“ rätselt ein anderer.

Die Armee-Pläne der EU schrecken viele Menschen in unserem Land ab. Kein Wunder, dass einige nur eine Lösung sehen und in ihren Rückmeldungen auch gefordert haben, nämlich den Austritt Österreichs aus der EU.

Wir danken unseren Leserinnen und Lesern für die rege Beteiligung Umfrage!



**VOLKSBEGEHREN  
24. Juni - 1. Juli 2015**

## ÖSTERREICHS KALTE KRIEGER

Die CIA installierte ab Ende der 1940er Jahre in Österreich ein rechtes Netz gegen die alliierte Besetzung in Österreich – unter tatkräftiger Mithilfe heimischer Politiker, Gewerkschafter und Wehrmachtveteranen. 1996 wurden nach Information durch die USA 79 Waffenlager lokalisiert. Darin fanden sich mehrere Tonnen Sprengstoff, Landescheinwerfer, Schalldämpferpistolen und Jagdmesser – aber auch deutschsprachige Anleitungen für den Guerillakrieg. Unterstützt wurde die USA durch Wilhelm Höttl, Schulgründer in Bad Aussee und vormalig SS-Geheimdienstoffizier. (Dieser Obernazi erhielt Jahrzehnte danach das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark).

Am undurchsichtigsten in all diesen geheimdienstlichen Manövern und Planspielen ist die Rolle der österreichischen Politik. Franz Olah (SPÖ) hielt die Geheimstrukturen bis weit in die Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts aufrecht. Dieses „Sonderprojekt“ lief zwecks Tarnung unter einem eigens gegründeten Verein namens Österreichischer Wander-, Sport- und Geselligkeitsverein (ÖWSGV), über den Fahrzeuge und Räumlichkeiten angemietet wurden. Zentrales Element war der Aufbau eines Funk-Netzes zur Koordination. Spezialgruppen wurden aber auch in der Handhabung von Schusswaffen, Plastiksprengstoff und Selbstverteidigung ausgebildet.

Als 1996 die US-Waffenlager geräumt wurden, hielt sich Olah bedeckt – die aufgefundenen Depots seien „für die Exekutive gedacht gewesen.“ Mehr wollte er nicht sagen: „Es gibt gewisse Dinge in einem Staat, über die redet man überhaupt nicht redet. Auch nachher nicht.“

Nach Thomas Riegler: *Österreichs Kalte Krieger. „Die Zukunft“, Nr. 2/2015, 30-33. <http://goo.gl/ZASRlt>*

## Kinderland Ferienaktion 2015

# Gönnen Sie Ihren Kindern Urlaub!

Unsere Kinderland-Angebote für Kids stehen auch heuer wieder unter dem Motto  
„Sommerhits für Ferienkids“.

Auch in diesem Jahr laden wir Kinder aus allen Ecken der Steiermark und darüber hinaus ein, in unseren Ferienanlagen einen erholsamen und erlebnisreichen Sommer zu verbringen.

Dank unseres vielseitigen Angebotes können wir vielen Familien einen passenden und vor allem kostengünstigen Erholungsaufenthalt für ihre Kinder anbieten.

Wer Abenteuer und Abwechslung sucht und zwischen 6-15 Jahren ist, fühlt sich in unserem

Feriendorf am Turnersee (Kärnten/nahe dem Klopeinersee) wie zuhause.

Es stehen 1-, 2- und 3-wöchige Aufenthalte zur Auswahl.

### Hilfe bei den Kosten

Zuschussmöglichkeiten vom Land Steiermark (bis € 375.- bei 3 Wochen Aufenthalt), Gemeinden, Betriebsräten, Sozialhilfeverbänden und BHs verringern die Turnuskosten in den meisten Fällen erheblich.

Wir stehen Ihnen gerne in unserem Ferienbüro 8010 Graz, Mehlplatz 2, unter 0316/ 82 90 70 oder [office@kinderland-steiermark.at](mailto:office@kinderland-steiermark.at) zur Verfügung und beraten sie gerne zu allen Fragen.

### Spezialangebote:

Wer sich noch nicht so recht alleine 14 Tage in die Ferien fahren traut, aber dennoch mit Freunden „abhängen will“ ist in den einwöchigen **Actionwochen** gut aufgehoben, denn bei täglichen Angeboten wie Sommerrodeln, Jungleswing, oder Schlauchraften vergeht die Zeit im Nu.

Besonderer Beliebtheit erfreuen

sich auch unsere **Reitwochen**, auch bei Burschen. Durch den Umgang mit den Islandponys lernen die Kinder nicht nur Reiten sondern auch Verantwortung für ein Tier zu übernehmen.

A-Card Besitzer, KNAX Club Mitglieder oder Familienpassinhaber erhalten einen Nachlass von € 10.- pro Ferienwoche.



 **kinderland**  
Steiermark

**0316 / 82 90 70**

[www.kinderland-steiermark.at](http://www.kinderland-steiermark.at)

[office@kinderland-steiermark.at](mailto:office@kinderland-steiermark.at)

**SOMMERHITS  
FÜR FERIENKIDS**

**KOMM MIT INS FERIELAND!**

**Feriendorf**  
am Turnersee

**vom 12. Juli  
bis 15. August**

**GRAZ**  
LEBENDIG & FAMILIE  
 **Das Land  
Steiermark**  
→ Bildung, Familie und Jugend





**Badestrand  
Kinderland Feriendorf Turnerseer**



## Stimme für Gerechtigkeit

Wenn es nach Voves und Schützenhöfer geht, wird der Kahlschlag auf Kosten der steirischen Bevölkerung, der Gesundheit und der Bildung ungebremst weitergehen. Die Angst um den Verlust von gut bezahlten Posten und politischen Einfluss schweiß die beiden Parteien zusammen.

Leider können sich die Leute bei Voves und Schützenhöfer nur auf eines verlassen: Dass Sie nach der Wahl wieder kräftig zur Kasse gebeten werden.

Denken wir an den Wahlkampf 2010: Von „Arbeit und Gemeinschaft, einer ‚starken Familie‘“ war die Rede. Von einer „Steiermark in sozialer Harmonie“.

Dann wurde ein brutales Kürzungspaket auf Kosten der Menschen verordnet, Krankenhäuser und Schulen geschlossen. Hilfe für die sozial Schwächsten wurde gekürzt. Ebenso die Wohnbeihilfe. Dafür wurde der Regress eingeführt, die Parteienförderung und die Gehälter der Gemeindefunktionäre wurden erhöht. Die Reformpartner hoffen darauf, dass die Menschen das alles vergessen.

**Macht braucht Kontrolle.** Und die Steiermark braucht eine starke Stimme für Gerechtigkeit.

Landtagswahl Steiermark 31.5. 2015  
**Claudia Klimt-Weithaler**  
 **KPO** Liste 5



von Ulrike Pendl

## Unser Tipp fürs tägliche Leben

### Blechkuchen, Gugelhupf, Torten, Kastenkuchen

– ein Rezept - viele Varianten!

#### GRUNDMASSE:

30 dkg glattes Mehl

30 dkg Staubzucker

4 Eier

1 Tasse Wasser

1 Tasse Öl (Sonnenblumen oder Maiskeimöl)

1 P. Vanillezucker

½ P. Backpulver

Mehl kann durch Dinkelvollkornmehl ersetzt werden, wird besonders flaumig

#### ZUBEREITUNG:

Ganze Eier mit Wasser (oder Weiß/Rotwein) schaumig schlagen. Zucker und Vanillezucker dazugeben, weiter schaumig schlagen, Mehl und Backpulver, Öl dazugeben und nochmals gut durchrühren

#### MEIN VORSCHLAG – schnell gemacht:

Die Masse mit Dinkelmehl auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech streichen, 25 min. bei 180 Grad (Heißluft) backen (Nadelprobe).

Etwas überkühlen, dann mit Marmelade nach Geschmack bestreichen, mit Kokosflocken bestreuen und in kleine Würfel schneiden.

Diese Grundmasse kann auch mit 1 Tasse Benco, Nüssen, Mandeln, oder geriebenen Kürbiskernen verfeinert werden, eignet sich auch bestens für Obstblechkuchen (Marillen, Zwetschken...)

Wollen Sie einen Marmorgugelhupf: Die Hälfte der Grundmasse in die Form füllen, zum Rest Benco geben, und die Form auffüllen.

Backzeit variiert je nach Form.



## Wertvolle Arbeit und Hilfe

**KPÖ-Vertreter im Landtag können viel Positives bewirken.** Die KPÖ-Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg setzen sich für alle Menschen ein, die Hilfe brauchen.

Das Geld geht an Menschen, die sich in Not befinden. Jedes Jahr gibt es einen „Tag der offenen Konten“, bei dem genau Rechenschaft abgelegt wird. So sehen Vorbilder aus.



**Eine ganz wichtige Stimme**

Kandidatinnen und Kandidaten der KPÖ: v.l.n.r. Hilde Tragler, Werner Murgg, Claudia Klimt-Weithaler, Hanno Wisiak, Renate Pacher

**Die KPÖ schaut nicht weg, wenn es um die Probleme des täglichen Lebens geht. Durch die Verkleinerung des Landtags ist es diesmal noch schwerer, in den Landtag zu kommen. Ihre Stimme für die KPÖ bei der Landtagswahl am 31. Mai ist eine wichtige Stimme für Gerechtigkeit!**

Ganz wichtig war, dass sie unermüdlich für die **Abschaffung des Regresses** kämpften. Dabei war es wichtig, dass es viele Mitstreiter für diese Forderung gab und fast 20.000 Unterschriften gesammelt worden sind. Das machte sie stark im Durchhalten und sie haben es geschafft.

### Auf die KPÖ kann man sich verlassen.

Aber dann kommt eine andere Frage: **Wer verzichtet schon freiwillig auf sein Politikergehalt?** Die meisten Leute geben selbst die Antwort: Niemand. **Die KPÖ-Labg. Klimt-Weithaler und Dr. Murgg tun das aber. Sie verzichten wie die Grazer KPÖ-Stadträtin Elke Kahr auf einen großen Teil ihres Politeinkommens.**

**Und was geschieht mit diesen Summen?**

## Mehr Geld für EU-Abgeordnete

Ein Mitglied des Europäischen Parlaments erhält eine Vergütung von 21.379 Euro pro Monat für Ausgaben wie: Assistenten-Gehälter, Verbrauchsmaterialien und Studien. Diese Summe soll um 1.500 Euro auf 22.879 Euro erhöht werden. Damit würde die jährliche Vergütung eines EU-Abgeordneten auf 275.000 Euro steigen. Die Gesamtkosten für alle EU-Abgeordneten in einer fünfjährigen Legislaturperiode erhöhen sich auf eine Milliarde Euro.

Gebäude der Europäischen Zentralbank in Frankfurt/Main  
Foto wikicommons

## Wucherzinsen bei Kontoüberziehung

Es gibt immer mehr Stimmen in ganz Österreich, die eine gesetzliche Obergrenze für die Überziehungszinsen der Banken fordern. Als erste politische Kraft hatte die KPÖ auf diese Kostenfalle für Menschen mit geringem Einkommen hingewiesen.

Wären sich die Banken zur Zeit faktisch gratis finanzieren können und die Sparbuchzinsehen gegen Null tendieren, verlangen die

Geldinstitute 13,25 % und mehr für Überziehungen auf Girokonten. Dem muss ein Riegel vorgeschoben werden.

Die KPÖ plädiert seit Jahren für eine gesetzliche Begrenzung der Überziehungszinsen von Girokonten bei fünf Prozent über dem Zentralbanksatz (Leitzins) und hat bereits mehrere Initiativen in dieser Frage gesetzt.



Das korrupte Euro-System sollte nicht künstlich am Leben gehalten werden. Höchstenfalls an der Zeit wäre es, soziale Wirtschaftsmaßnahmen zu belohnen anstatt zu bestrafen. Ein erster Schritt wäre die amtliche Regelung der derzeit überbeurteilten Überziehungszinsen.

© Kaasten fotolia.at

Landtagswahl Steiermark 31.5. 2015

**Claudia Klimt-Weithaler**

**KPÖ** Liste 5

Schulden vergeben, Frieden halten!

Volksbegehren für den EU-Austritt

Eintragungswoche 24. Juni bis 1. Juli

Bitte unterschreiben Sie am Gemeindeamt



## WARNUNG vor der EU

Die EU gefährdet die **Unabhängigkeit** und die **Neutralität Österreichs**. **Die Sozialsysteme werden verschlechtert** und die **Demokratie untergraben**.



## PROGRAMM

Alle Veranstaltungen, wenn nicht anders angegeben, im Volkshaus Graz, Lagergasse 98a

Tel. 0316 / 712959 – [bildungsverein.kpoe-steiermark.at](http://bildungsverein.kpoe-steiermark.at)  
[www.volkshaus-graz.at](http://www.volkshaus-graz.at)

Mo., 25. 5. 20 Uhr - Volkshaus Graz

## Wolfram Berger liest „Kinder der Tage“ Hommage an Eduardo Galeano

Sein 1971 erschienenes Werk „Die Offenen Adern Lateinamerikas“ beschäftigte sich mit der Schulden und Abhängigkeit in Lateinamerika und darüber hinaus. Am 13. April 2015 verstarb mit Eduardo Galeano einer der wichtigsten lateinamerikanischen Autoren 74-jährig in Montevideo.

Aus diesem Anlass liest der bekannte Film- und Theaterschauspieler Wolfram Berger aus Galeanos letzter Veröffentlichung „Kinder der Tage“ (Peter Hammer



Verlag 2013). Darin versammelt: 365 Geschichten, für jeden Tag des Kalenderjahres eine. Sie spielen

auf allen Kontinenten und handeln von allerlei Dingen. Doch immer geraten sie zu einer Anklage allerer, die die Welt in ihrem Sinne zu lenken wussten. Und zur Bekundung tiefempfundener Solidarität mit den Unterdrückten.

**Musikalische Umrahmung:**  
*Melancolibris* (Josef Fürpaß,  
*Bandoneon & Lothar Lässer,*  
*Akkordeon*).



## SAPANA – Hilfsprojekt Nepal

Zurückgekommen aus einem Land, das von einer Jahrhundert-Katastrophe heimgesucht wurde, kann ich nur mit großer Bestürzung von der Not und dem Leid der Menschen berichten.



Ich selbst habe das Erdbeben in Kathmandu miterlebt. Unvorbereitet und ohne Vorwarnung bebten die Häuser. Die Menschen stürzten auf die freien Felder zwischen den Häusern. Stundenlang harreten sie aus, um nicht von den nachkommenden Beben getroffen zu werden, viele von Ihnen nächtigten und nächtigen noch immer in Notunterkünften im Freien.



Das Grundanliegen meiner diesjährigen Nepalreise war erstens die vom Verein Sapana –finanzierte Schule zu besuchen und zweitens ein kleines Handwerks-Schulprojekt mit den

Menschen vor Ort anzugehen.

Die Dörfer des Gauri Shankar Trekking Areas, wo auch unsere Sapana-Schule stand und wo viele unserer nepalesischen Freunde leben, gehören zu den von den Naturgewalten am schwersten betroffenen Gebieten Nepals, tausende Häuser sind zerstört. Noch 16 Stunden vor dem starken Erdbeben war ich vor Ort – und jetzt steht kein einziges Haus mehr. Die Häuser, die nicht vom Erdbeben zerstört wurden, sind von Muren weggerissen worden, viele Menschen starben. Der Großteil der Menschen haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Kein Stein steht mehr auf dem anderen.

Mein langjähriger Freund Mohan Rai (87) ist quasi der Schirm-



herr und Vater des Gauri Shankar Gebietes – er war auch für den Bau unserer Schule verantwortlich – ist Garant dafür, dass jeder Cent Ihrer/Deiner Spende bei den Betroffenen ankommt.

Ihre/Deine Hilfe ist gefragt, um

den Wiederaufbau im Gebiet Gauri Shankar zu gewährleisten und die Menschen wieder ein Dach über den Kopf bekommen:

**Dr. Heinz Binder, MSc**  
Initiator und Obmann des  
gemeinnützigen Vereins Sapana

Spendenkonto: Sapana (=Hoffnung)  
IBAN: AT78 2081 5000 0608 0147  
BIC: STSPAT2GX

**Briefe an die  
Redaktion**

Die Redaktion behält sich vor,  
Leserbriefe gekürzt zu  
veröffentlichen

STEIRISCHE  
**Volksstimme**

Landhaus, Herrngasse 16, 8010 Graz,  
Fax 0316/877 5108 oder E-Mail: volksstimme@kpoe-steiermark.at

**Glaubwürdig**

*Ich halte Ihre Partei für glaubwürdig und sozial im Vergleich zu den korrupten anderen.*

Hermann T., 8330 Feldbach

**Spießbrutenlauf für Wanderer**

*Immer mehr wird das Naherholungsgebiet Plabutsch zum Spießbrutenlauf für Wanderer und Spaziergänger. Oben am Karolinenweg kann man schon länger nicht mehr nach rechts gehen – der alte Weg ist „Privatgrund“. Der beliebte Spazierweg hinauf zur „Schönen Aussicht“ ist sowieso hinfällig, da auch beim Gasthaus kein Durchkommen mehr ist. Kommt man von oben (von der Kernstockwarte), kann man zwar mit schlechtem Gewissen heruntergehen, wird aber beobachtet und von einem Hund vertrieben. Der Plabutsch war unser Naherholungsgebiet! Gibt es für diese „Privatsperren“ eine gesetzliche Grundlage bzw. kann man denn keinen Konsens mit den Anrainern treffen? Das Gasthaus „zur schönen Aussicht“ war einst ein beliebtes Ziel, jetzt wird es nur mehr pro forma betrieben und eigentlich als reines Privathaus verwendet – mitsamt der Sperren.*

Andrea Tekautz

**Kaufen im Einkaufszentrum**

*Handelsfirmen, also auch örtliche Nahversorger, können nur bei einer guten Kundenfrequenz und einem entsprechenden Umsatz bestehen. Ihr, eure Familie und eure Freunde, habt den Bedarf bestimmt mit Einkäufen in den örtlichen Geschäften gedeckt? Dann verstehe ich Euer Bedauern darüber, dass der Branchenmix und somit das „Einkaufserlebnis“ in unserer, wie in vielen anderen Innenstädten,*

*immer geringer wird. Falls ihr aber früher und auch jetzt lieber zum „Shoppen“ in ein Einkaufszentrum gefahren seid, habt ihr die Schließung der innerstädtischen Betriebe gefördert! Sehr viele Unternehmer gehen diesen Weg mit Wehmut, es bleibt aber meist kein anderer Ausweg. Inge Mittendorfer, Kindberg*

**Immer sind die Kleinen dran!**

*Pensionisten mit hohen Pensionen sind zusätzlich bevorzugt! Bezieher kleiner Pensionen um die bekommen 26 Euro mehr, Bezieher größerer Renten bis zu 89 Euro. So geht die Einkommensschere immer weiter auseinander.*

*Wann werden die Lohn- und Pensionsverhandler einmal vernünftig? Und geben zum Beispiel allen Pensionisten um 50 € mehr? Milch und Brot ist ja auch für alle Leute gleich teuer! Franz Hyden*

**Hohe Militärausgaben**

*Die Steigerung der Militärausgaben in China im neuen Budget um 10 % alarmiert Nachbarn und USA. 2014 sind die weltweiten Rüstungsausgaben wieder um 1,7 Prozent gestiegen.*

*Angaben in US-Dollar: USA 581 Mrd., China 129 Mrd., Russland 70 Mrd., Deutschland 44 Mrd., Österreich 2,2 Mrd. Viele Menschen hoffen daher auf die Erfüllung von Jesaja 2,4: „Dann schmieden sie aus ihren Schwertern Pflugscharen und aus ihren Speerspitzen Winzermesser. Kein Volk wird mehr das andere angreifen und niemand lernt mehr das Kriegshandwerk.“ Würden die Militärausgaben drastisch gesenkt, könnten die Armut nachhaltig gemildert werden.*

Ing. Harald Schober

**Kleine Werkstatt südlich von Graz bietet:**

Auspuff-Bremse-Einschweis-  
sen-Klimaservice-Ölwechsel-  
Unterbodenschutz-Zahnrie-  
men Pickerl!  
Verrechnung von Havarieschä-  
den direkt mit den Versiche-  
rungen.

Rufen Sie uns an.

**Tel. 0316 / 40 75 40**

**Zu vermieten**

**Der leistbare  
Veranstaltungsort für  
alle: VOLKSHAUS GRAZ,  
Lagergasse 98a**  
für Kleinkunst, Theater,  
Lesungen, Seminare uvm.



Anfragen an:  
bildungsverein@kpoe-steiermark.at  
oder telefonisch  
**Mo-Fr. von 7-14 unter:  
0316/71 29 59**

**Kleinanzeigen**

Samle und kaufe alles von **LEGO** und **Modelleisenbahn**.  
0676/613 5131. timpos@gmx.at.  
Mirsad Begovic, Weiberfelderweg  
16 e, 8054 Graz

**Zu verschenken:** Einbaukühl-  
schrank mit Backofen und Einbau-  
spüle (samt Armatur) mit kleinem  
Geschirrspüler, alles alt, aber funkti-  
onstüchtig, können gratis abgeholt  
werden. Bei Interesse bitte anrufen  
unter Tel. 0650/289 2560!

**Druckzeug**  
Druckwerkstätte im Annenviertel

**Wir suchen:**  
Ehemalige  
Setzer-/DruckerInnen,  
die ihr Wissen über Handsatz  
und Hochdruck weitergeben möchten

**Wir bieten:**  
Eine historische Druck-Werkstatt  
mitten in Graz für Interessierte  
und Kreative

Foto: Eva Mohringer-Milowicz

Mehr Infos über den Verein auf  
[www.druckzeug.at](http://www.druckzeug.at)  
Kontakt: office@druckzeug.at  
Tel.: 0699-12680414

**WO:**  
Buchdrucker-  
Bauer  
Annenstraße 19/  
Hofgebäude,  
8020 Graz

**Buchtipps**



Das Buch beginnt wie ein Thriller: Es nähert sich „aus dem Nichts“ ein Mörder, der seinem namenlosen Opfer, einem Spieler und Trinker, die Pistole ansetzt. Ein „Wir“-Erzähler berichtet Varianten des möglichen Geschehens in kühler, ironischer Distanz. Es ist eine sich immer wieder aufs Neue relativierende Erzählmaschine, die der Autor in Gang setzt und die er mit den im Titel aufgerufenen Mikroorganismen verzahnt. Ob nun in feingeschliffenen Pointen oder in provokanten Kalauern: **Günter Eichberger** bestätigt mit Wimperntierchen seinen Rang als Meister gesellschaftskritischer Sprachsatire und gewitzter Genre-Travestie. (Ritterverlag, 2015), Preis: 13,90 Euro



STEIRISCHE  
**Volksstimme**

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger: Landtagsklub der KPÖ Steiermark, Herrngasse 16/3, 8010 Graz. Für den Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. Verlags- und Herstellungsort: m-4, Graz. Tel. 0316 / 877-5102. Fax 0317 / 877-5108  
E-Mail: volksstimme@kpoe-graz.at // DVR: 0600008

**Offenlegung:** Das Grazer Stadtblatt / die Steirische Volksstimme – Informationsblatt der KP Steiermark ist ein Regionalmedium und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen und tritt für eine Stärkung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein. Auf sprachliche Geschlechtsdiskriminierung wird zugunsten der Gleichheit aller Menschen verzichtet.



## ZVP Zentralverband der Pensionisten

### SPRECH- STUNDEN

MO. bis FR. von  
10 bis 12 Uhr

Lagergasse 98a, 8020 Graz

E-Mail: zentralverband@gmx.at

☎ 0316/ 71 24 80

Voranmeldung erbeten.

### Wir helfen bei:

- Antrag auf **Pflegegeld**
- Antrag für eine „einmalige Unterstützung“
- **Pensionsanträgen** wie Alterspension, Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension, Hinterbliebenenpension wie Abfertigung und Abfindung
- Unterstützungen; Gebührenbefreiungen
- andere Probleme

Jeden Donnerstag gemütlicher Nachmittag im Volkshaus Graz



## Tiere suchen ein Zuhause

## TIERECKE

Beim Landestierschutzverein warten Haustiere auf neue Besitzer; oder entlaufene Lieblinge auf ihre alten...

Folgende Tiere vermittelt das Tierheim des Landestierschutzvereins, Grabenstraße 113, Graz, Tel. 0316 / 68 42 12 <http://www.landestierschutzverein.at>



**Amigo:** im September 2012 geborener, kastr. Dogo-Canario-Rüde, freundlich, verschmust, aufgeweckt und neugierig. Sucht hundeerfahrenen Rudelführer!



**Tyson:** ca. 9-Monate alter, kastr. Staffrüde, er mag keine anderen Rüden, ist sehr freundlich, gehorsam und ein richtiger großer Schmuser!



**Dexter:** im Dezember 2013 geborener Tschechoslowakischer Wolfshund, kinderfreundlich, anfangs eher zurückhaltend, fast schnell Vertrauen, kann Türen öffnen...wenn er nicht allein bleiben will!



**Murphy:** ist ein kastr. Streunerkatze, neugierig, eher ruhig aber noch nicht handzähm. Sucht ein ruhiges Heim mit Freigang.



**Peggy:** ist eine kastr. Streunerkatze, weiblich, ängstlich, zurückhaltend. Sucht einen Platz mit Freigang.



**Holly:** ca. 1-jährige Streunerkatze. Sie ist noch schüchtern, jedoch neugierig und fasst sich schnell Vertrauen. Sie ist kastriert und geimpft.



**Sam:** ist ein im Mai 2014 geborener, kastr. Cuy-Meer-schweinchenbock (Riesenmeerschweinchen) der zusammen mit zwei weiteren im Tierheim gelandet ist. Sucht Meerliffreund mit großem Gehege, gerne auch mit seinen zwei Freunden gemeinsam.

## NaturerlebnisPark Graz Andritz



Schulbiologiezentrum NaturErlebnisPark  
Mag.<sup>a</sup> Silvia Grabner

Statteggerstraße 38 • A-8045 Graz

Tel.: +43 316 69 54 70 • Fax: +43 316 69 54 70-40

grabner@naturerlebnispark.at • www.naturerlebnispark.at

## FRAUENGESUNDHEITZENTRUM

beraten, begleiten, bewegen

### Brustkrebs-Früherkennung durch Mammografie

Beratung, kostenfrei, Mittwoch, 20. Mai 2015, 14.00 bis 15.00 Uhr

### Informationen zu vorgeburtlichen Untersuchungen für schwangere Frauen

Mittwoch, 20. Mai 2015, 17.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Frauengesundheitszentrum, Joanneumring 3, 8010 Graz

Anmeldung unter: 0316/837 998

## ZITIERT



Als wir SPÖ-intern erfuhr, dass ab 2016 massive Kürzungen drohen, etwa auch die Schließung der Spitäler in Bad Aussee und Rottenmann, bekamen wir einen Maulkorb verpasst. Milan Buschenreiter aus Liezen, Kandidat der KPÖ-Landtagsliste.

Es wird nicht reichen, die Akteure abzuwählen. Viele Maßnahmen müssen rückgängig gemacht werden. KPÖ-LAbg. Werner Murgg zur rot-schwarzen Koalitionspolitik.





LANDTAGSWAHL 31. MAI 2015

Stimme für Gerechtigkeit

**sozial  
gerecht  
verlässlich**

**LAbg. Werner Murgg:**

„KPÖ wählen wirkt,  
Nichtwählen  
hilft nur den  
Mächtigen.“

**LAbg. Claudia Klimt-Weithaler:**

„Auf die KPÖ ist  
Verlass – auch  
nach der Wahl!“



Landtagswahl Steiermark 31.5. 2015

**Claudia Klimt-Weithaler**



**KPÖ**

Liste 5

[www.kpoe-steiermark.at](http://www.kpoe-steiermark.at)



Claudia Klimt-Weithaler